

werbe über dieses Thema nicht weiter reden," sagte sie, und

wieder beugen ihre Lippen.

„Er sah sie sich außer Stande, weiter zu reden, und

längte gleichwohl bis er nach einer Weile sich so weit wie

ber ermannen hatte, daß er sagen konnte:

„Jetzt fahre ich auf's Gut, d. h. unsere Klugheitslehre

richtig betreiben, und so Gott will, wird das Mittel unge-

füßig werden.“

„Und wenn es auch nicht ungeschicklich wird — gleich-

viel — verdient habe ich's doch, wenn nicht hierfür, so für

andere Dinge, erwiderte sie, und er sah deutlich, wie

ungehörige Selbstentwertung es für sie war, sich der

Verantwortung zu übergeben.“

„Es ist doch richtig, daß die

beiden ungeschicklich sind?“

„Ja, ich denke wohl," sagte Mollath.

„Seine verdächtige Seele, die Mollath, sagte sie

er, stellte ihr alles mit, was er von Mollath erfahren

hatte, und fragte sie dann, ob sie nicht etwas bedürfte,

irgend einen Anlauf zu nehmen. „Sie antwortete, daß sie durch-

aus nichts nicht habe.

„Das freut mich mittelfällig von Herzen.“

„Ja, ja, sie ist ganz anders geworden, dachte er dann

und empfand dabei, nach den früheren Jamben ein ganz

neues, noch nie gefasstes Gefühl der Gemüthsruhe, daß

mancherlei unüberwindlich war.

Als sie nach dieser Zusammenkunft in ihre abgelegene

Stille zurückkehrte, sagte die Mollath, indem sie die

Seite auf ihrem Gesicht auf die gleiche, indem sie die

Seite auf dem Schoß ruhen ließ. Sie schaute sich um,

das Mollath'sche Gesicht mit dem Schriftstube, die alle Mollath

in der Gasse amnesten. Die Fächer überdeckten waren

die abgesehen Frauenzimmer waren alle mit Mollath befaßt

helt. Die Mollath lag auf der Straße und schlief, die Mollath

zum Fortschritt hand offen, und die Mollath liefen dort um-

her. Das Mollath'sche Gesicht mit dem Schriftstube, an dem ihre

Handen gingen ohne Unterlaß fristen, naherten sich der

Mollath und fragten:

„Nun, wie sieht es? Hast du ihn gesprochen?“

„Er hat zu antworten, daß die Mollath auf der hohen

Stelle und ließ ihre Hände, die den Boden nicht erreichen

konnten, frei herabhangeln.“

„Mollath hat dich ab?“ sagte die Mollath.

„Vor allen Dingen muß man den Mollath nicht lassen

sein, Mollath hat dich ab?“ sagte die Mollath.

„Mollath hat dich ab?“ sagte die Mollath.

„Mollath hat dich ab?“ sagte die Mollath.

„Mollath hat dich ab?“ sagte die Mollath.

„Mollath hat dich ab?“ sagte die Mollath.

„Mollath hat dich ab?“ sagte die Mollath.

„Mollath hat dich ab?“ sagte die Mollath.

„Mollath hat dich ab?“ sagte die Mollath.

„Mollath hat dich ab?“ sagte die Mollath.

„Mollath hat dich ab?“ sagte die Mollath.

„Mollath hat dich ab?“ sagte die Mollath.

„Mollath hat dich ab?“ sagte die Mollath.

„Mollath hat dich ab?“ sagte die Mollath.

„Mollath hat dich ab?“ sagte die Mollath.

„Mollath hat dich ab?“ sagte die Mollath.

„Mollath hat dich ab?“ sagte die Mollath.

„Mollath hat dich ab?“ sagte die Mollath.

„Mollath hat dich ab?“ sagte die Mollath.

„Mollath hat dich ab?“ sagte die Mollath.

„Hat er sich vielleicht bedacht und will von der Seite

nichts mehr wissen?“ fragte die Mollath.

„Nein, er hat sich nicht bedacht, ich aber will nicht.“

„Mollath hat dich ab?“ sagte die Mollath.

„Mollath hat dich ab?“ sagte die Mollath.

„Mollath hat dich ab?“ sagte die Mollath.

„Mollath hat dich ab?“ sagte die Mollath.

„Mollath hat dich ab?“ sagte die Mollath.

„Mollath hat dich ab?“ sagte die Mollath.

„Mollath hat dich ab?“ sagte die Mollath.

„Mollath hat dich ab?“ sagte die Mollath.

„Mollath hat dich ab?“ sagte die Mollath.

„Mollath hat dich ab?“ sagte die Mollath.

„Mollath hat dich ab?“ sagte die Mollath.

„Mollath hat dich ab?“ sagte die Mollath.

„Mollath hat dich ab?“ sagte die Mollath.

„Mollath hat dich ab?“ sagte die Mollath.

„Mollath hat dich ab?“ sagte die Mollath.

„Mollath hat dich ab?“ sagte die Mollath.

„Mollath hat dich ab?“ sagte die Mollath.

„Mollath hat dich ab?“ sagte die Mollath.

„Das ist etwas anderes: wir gehören gelegentlich zu-

sammen, entgegen der Mollath. Mollath soll der vornehme

Geist aber gelegentlich mit ihr verbinden, wenn sie doch

nicht zusammen leben und bei einander bleiben können?“

„Mollath hat dich ab?“ sagte die Mollath.

„Mollath hat dich ab?“ sagte die Mollath.

„Mollath hat dich ab?“ sagte die Mollath.

„Mollath hat dich ab?“ sagte die Mollath.

„Mollath hat dich ab?“ sagte die Mollath.

„Mollath hat dich ab?“ sagte die Mollath.

„Mollath hat dich ab?“ sagte die Mollath.

„Mollath hat dich ab?“ sagte die Mollath.

„Mollath hat dich ab?“ sagte die Mollath.

„Mollath hat dich ab?“ sagte die Mollath.

„Mollath hat dich ab?“ sagte die Mollath.

„Mollath hat dich ab?“ sagte die Mollath.

„Mollath hat dich ab?“ sagte die Mollath.

„Mollath hat dich ab?“ sagte die Mollath.

„Mollath hat dich ab?“ sagte die Mollath.

„Mollath hat dich ab?“ sagte die Mollath.

„Mollath hat dich ab?“ sagte die Mollath.

„Das ist etwas anderes: wir gehören gelegentlich zu-

sammen, entgegen der Mollath. Mollath soll der vornehme

Geist aber gelegentlich mit ihr verbinden, wenn sie doch

nicht zusammen leben und bei einander bleiben können?“

„Mollath hat dich ab?“ sagte die Mollath.

„Mollath hat dich ab?“ sagte die Mollath.

„Mollath hat dich ab?“ sagte die Mollath.

„Mollath hat dich ab?“ sagte die Mollath.

„Mollath hat dich ab?“ sagte die Mollath.

„Mollath hat dich ab?“ sagte die Mollath.

„Mollath hat dich ab?“ sagte die Mollath.

„Mollath hat dich ab?“ sagte die Mollath.

„Mollath hat dich ab?“ sagte die Mollath.

„Mollath hat dich ab?“ sagte die Mollath.

„Mollath hat dich ab?“ sagte die Mollath.

„Mollath hat dich ab?“ sagte die Mollath.

„Mollath hat dich ab?“ sagte die Mollath.

„Mollath hat dich ab?“ sagte die Mollath.

„Mollath hat dich ab?“ sagte die Mollath.

„Mollath hat dich ab?“ sagte die Mollath.

„Mollath hat dich ab?“ sagte die Mollath.

Das Wasser erwies sich als rein. In den Theekannen fanden sich Spuren von Sublimat vor. Der Verdacht eines Vergiftungsversuchs lenkte sich auf niemand. Die Unrichtigkeit der ersten Mitteilung ist durch schlechte Fassung des ersten Telegramms zu erklären.

Der Ausstand der Sereros.

Munster (Hannover), 20. Juli. Vom hiesigen Truppenübungsplatz wird am 28. Juli eine neue Feld- und Kompanie in Stärke von 300 Mann nebst Pferden zur Einreihung in das Expeditionskorps in Südwestafrika abgehen.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 20. Juli. Die Verfassungskommission hat in ihrer gestrigen Sitzung die zweite Lesung des Verfassungsentwurfs durchgeführt und sich zum Schluß dahin verständigt, daß im Gegensatz zu dem ursprünglichen Beschluß ein schriftlicher Bericht an das Plenum erstattet, daß ferner, ehe die Verfassungsvorlage ans Plenum kommt, auch das Landtagsabgeordnete von der Kommission durchberaten werden soll, was man im Augenblick für unmöglich hält. Daraus ergibt sich die Folge, daß sich das Plenum der zweiten Kammer in dieser Tagung mit der Verfassungsreform nicht mehr beschäftigen, sondern nach einer Erklärung des Ministerpräsidenten v. Breittling vor Beginn der nächsten Woche (Montag) bis zum Herbst vertagt wird. Die Verfassungskommission hat ihren erneuten Zusammentritt auf Mitte September, spätestens 1. Oktober in Aussicht genommen, zum Zweck der Feststellung des Berichts über die seitherigen Beratungen und der Beratung des Landtagswahlgesetzes.

Die gestrige zweite Lesung begann mit der Beratung über den Art. 26 des Entwurfs betr. das Budgetrecht. Hierbei wiederholten die Vertreter der Ritterschaft ihre bekannten in erster Lesung gestellten Anträge, die aber mit 12 gegen 3 Stimmen (Domkapitular Berg, Graf Uthull, v. Sedendorff) abgelehnt wurden. Hierauf beriet man die Vorlage in ihrem ursprünglichen Aufbau. Bei der Frage der Zusammenfassung der ersten Kammer wiederholten die ritterschaftlichen Vertreter im wesentlichen ihre in der ersten Lesung gestellten Anträge. Es wurden indessen sowohl der Antrag, 8 Ritter statt 7 bzw. 6 in die erste Kammer aufzunehmen, als auch derjenige, die 3 Oberbürgermeister in die erste Kammer zu verpflanzen, und der weitere, die berufständische Vertretung zu verstärken, abgelehnt. Es bleibt also bei den Beschlüssen der ersten Lesung, wonach die Regierungsvorlage in der Weise erweitert wird, daß sich die Zahl der ritterschaftlichen Vertreter von 6 auf 7 erhöht und die berufständische Vertretung aus zwei Vertretern für Handel und Industrie, 2 für Landwirtschaft und 1 für das Handwerk besteht. Bei der weiteren Beratung erklärten alle Parteien, daß sie ihre in erster Lesung abgelehnten Anträge nicht wiederholen würden, da ein anderes Ergebnis der Abstimmung nicht zu erwarten sei. Eine Ausnahme hiervon wurde jedoch in zwei Punkten gemacht. In der Frage der Zusatzvertreter, die an Stelle der Privilegierten treten sollen, stellte der Abgeordnete Heil den Antrag: Anstatt des Kreisproporz des Landesproporz einzuführen. Der Abgeordnete Keil beantragte, für den Fall des Festhaltens am Beschluß erster Lesung, wonach 17 Vertreter durch den Kreisproporz zu wählen sind, die Verteilung der 17 Vertreter auf die einzelnen Kreise nicht in der Verfassung, sondern im Wahlgesetze zu regeln. Dieser Antrag wurde mit 14 gegen 2 Stimmen angenommen, erledigte sich aber später wieder durch die Annahme des Antrags Heil mit 9 gegen 7 Stimmen. In der ersten Lesung war bekanntlich der Antrag Heil abgelehnt worden. Dadurch, daß sich der Abg. Kraut der Volks- und der Deutschen Partei und dem sozialdemokratischen Vertreter anschloß, wurde in der zweiten Lesung die Mehrheit für den Antrag Heil erzielt. Der Beschluß zweiter Lesung geht also dahin, daß zu den Vertretern der guten Städte, der Oberämter und der weiteren Abgeordneten der Stadt Stuttgart noch 17 Abgeordnete mittels Proporz durch das ganze Land gewählt werden. Die Gesamtzahl der Mitglieder zweiten Kammer beträgt also 92.

Ein auf Antrag des Abg. F. Gaußmann in erster Lesung gefaßter Beschluß, wonach in dem Fall, daß die staatsbürgerliche Rechte wegen politischer Verbrechen oder Vergehen entzogen sind, die Berechtigung zum Wählen wieder eintritt, wenn die Strafe vollstreckt oder der Befragte begnadigt ist, wurde in zweiter Lesung wieder fallen gelassen, da von der Regierung und von den Kommissionsmitgliedern die Auffassung vertreten wurde, er liehe im Widerspruch mit dem modernen Strafrecht. Weiter wurde in den Debatten noch einmal auf das Verfahren bei der Wahl der Abgeordneten der Oberämter und der guten Städte zurückgegriffen. Von den ritterschaftlichen Vertretern wurde die Wiederherstellung des Regierungsentwurfs (romantisches Wahlverfahren) beantragt. Gegen den in erster Lesung zum Beschluß erhobenen Antrag Kiene, wonach nur ein Wahlgang stattfinden und in diesem die relative Mehrheit entscheiden soll unter der Bedingung, daß der Gewählte mindestens den dritten Teil der abgegebenen Stimmen erhalten hat, konnte sich Staatsrat v. Fleischhauer: Es müsse doch auch bestimmt werden, was zu geschehen habe, wenn keiner der Kandidaten ein Drittel der Stimmen auf sich vereinigt habe. In diesem Falle müßte wohl ein zweiter Wahlgang erfolgen und dann müßte die relative Mehrheit ohne Beschränkung, also der Entwurf, gelten. v. Kiene beantragte hierauf, im Beschluß erster Lesung die Einschränkung auf ein Drittel zu streichen, sodas die relative Mehrheit ohne Einschränkung zu gelten habe. Dieser Vorschlag wurde aufs neue von A. Gaußmann bekämpft, der geltend machte, daß die Autorität und Sicherheit der Stellung der Abgeordneten davon abhängt, ob er die absolute Mehrheit der Wähler hinter sich habe. Der Abg. Keil sprach sich in erster Linie für die uneingeschränkte relative Mehrheit, in zweiter für das seitherige Stichwahlverfahren, also gegen die Regierungsvorlage, aus. Die

Volkspartei wiederholte ihren Antrag auf Festhaltung an den seitherigen Stichwahlen. Die Abstimmung über diesen Antrag war eine sehr komplizierte und wurde, da sich Widerspruch dagegen erhob, im späteren Verlauf der Sitzung noch einmal wiederholt. Der Antrag der Ritterschaft (Entwurf) wurde mit 13 gegen 3 Stimmen (Uthull, Sedendorff, Sandberger) abgelehnt. Ueber den Antrag auf Festhaltung an den Stichwahlen fand eine Eventualabstimmung (für den Fall der Ablehnung des Antrags Kiene) statt, und hierbei wurde er mit 14 gegen 2 Stimmen (Sandberger, Sedendorff) angenommen. Hierauf wurde in der prinzipiellen Abstimmung über den Antrag Kiene dieser mit 10 gegen 6 Stimmen abgelehnt (Zentrum, Keil, Sedendorff), sodas es nach dem Kommissionsbeschluß bei den Stichwahlen bleibt.

Auf Antrag des Kammerpräsidenten Payer wurde in den Verfassungsentwurf ein neuer Art. 28 a aufgenommen mit folgendem Wortlaut:

„Der § 193 der V.-U. erhält folgende Fassung: Das ständige Amtspersonal besteht außer den Beamten der Staatsschuldenkasse für beide Kammern aus einem Archivar, für jede Kammer aus dem Kanzleidirektor und den weiter erforderlichen Kanzleibeamten. Die Kanzleidirektoren haben zugleich bei dem Ausschuss das Sekretariat zu versehen. Die auf Lebenszeit anzustellenden Beamten der Staatsschuldenkasse und der Archivar werden von den vereinigten Kammern, die auf Lebenszeit angestellten Beamten der einzelnen Kammern je von der betreffenden Kammer gewählt. Die anderen Beamten der Staatsschuldenkasse werden von der Staatsschuldenverwaltungsbehörde und die übrigen Beamten jeder Kammer von deren Präsidenten angestellt und entlassen. Dem Könige wird die Anstellung der auf Lebenszeit angestellten Beamten zur Bestätigung vorgelegt, ausgenommen die Wahl der Kanzlisten, von der nur Anzeige zu machen ist. Die Dienststellung der ständigen Beamten richtet sich im übrigen nach den bei den Königl. Beamten geltenden Gesetzen. Das gesamte ständige Amtspersonal steht bei nichtversammeltem Landtage unter der Aufsicht und den Befehlen des Ausschusses, der auch die erforderlich werdenden Amtsverweiser zu bestellen hat.“

Aus Württemberg.

Der Württ. Weinbauverein hält am 3. Septbr. eine Versammlung in Kleinboittwar. Prof. Weisner-Weinsberg wird einen Vortrag über das Tränen der Reben, Landesökonomierat Schöffler-Weinsberg über die Wirkungen des neuen Neblausgesetzes auf unsern Weinbau und Weinbauausführungsverhältnisse eine Besprechung der Weinbaufrage des nächsten Winters halten.

Stuttgart, 19. Juli. Der Staatsanz. schreibt: „Nach einer in verschiedenen Blättern enthaltenen Mitteilung soll dem Veteranenverein Cannstatt vom Ministerium des Innern die Veranstaltung einer Landeskollekte zum Zweck der Unterstützung hilfsbedürftiger Veteranen gestattet worden sein. Dies ist, wie wir vernehmen, nicht richtig. Das eingereichte Gesuch um Gestattung einer Landeskollekte ist vielmehr zurückgezogen worden und es soll statt einer solchen eine Sammlung für den bezeichneten Zweck in der einer Genehmigung nicht bedürftigen Form eines mit Namensunterschrift versehenen Aufrufs in den öffentlichen Blättern erfolgen.“

Stuttgart, 20. Juli. Ein Lob der Regierung. Der sozialdemokratische Abgeordnete Blumhardt wohnte vor wenigen Tagen einer Versammlung der Gemeindeunterbeamten in Göppingen bei und sagte dabei in einer Ansprache folgendes: Er glaube, daß die berechtigten Forderungen der Gemeindeunterbeamten bei der Mehrheit der Abgeordneten Unterstützung finden werden; auch die Regierung werde diese Wünsche billigen. Es müsse dabei zur Ehre der Regierung gesagt werden, daß sie, wenn es irgend möglich sei, besonders den unteren Angestellten gegenüber Rat und Hilfe schaffe. Man solle aber nicht glauben, daß die Regierung immer tun könne, was sie wolle. Heutzutage sei die Regierung in einer gewissen Zwangslage; sie könne nicht für eine Partei oder für einen Mann vor dem anderen eintreten.

Stuttgart, 20. Juli. Stuttgarter Vorortbahnen. Das Gesuch der Stuttgarter Stadtverwaltung um die Konzession zum Bau von elektrischen Bahnen in die Vororte von Stuttgart, über das wir schon vor einigen Tagen berichtet haben, betrifft zunächst Verbindungen mit Feuerbach-Buffenhäuser und Kallental. Die „Fest. Bzg.“ bemerkt dazu: „Die Umgestaltung Stuttgarts mit einem Netz von privaten Vorortbahnen würde eine spätere Übernahme der Straßenbahnen auf Stuttgarter Gemarkung nahezu unmöglich machen, jedenfalls aber sehr erschweren. Andererseits lassen es das Hinansrücken der Stadt in die Vororte, die für Stuttgart besonders schwierige Wohnfrage, die Frage der billigen Zufuhr von Marktartikeln und andere sozialökonomische Rücksichten, in hohem Grade wünschenswert erscheinen, daß die Stadt ein für ihre Entwicklung und die Wohlfahrt ihrer Einwohner so wichtiges Verkehrsmittel selbst in die Hand bekommt. Es ist jedenfalls dringend zu wünschen, daß die Interessen einer großen aufstrebenden Stadt nicht von einer naturgemäß mehr nach dem Gesichtspunkt des Gewinnes arbeitenden Erwerbsgesellschaft abhängig gemacht werden. Da Stuttgart in der Lage und willens ist, den Betrieb der Vorortbahnen selbst zu übernehmen, so wird die Regierung, bei der ja doch wohl, allgemeine volkswirtschaftliche Erwägungen den Ausschlag geben werden, ihr hoffentlich diese wichtige kommunale Aufgabe nicht entziehen.“

Stuttgart, 21. Juli. Einem großartigen Empfang bereite gesehen die hiesige Turnerschaft den vom 29. amerikanischen Bundesst. rufe st heimkehrenden Turnern. Außer einer riesigen Volksmenge hatte sich der Turnerbund Stuttgart mit Fahne am Bahnhof eingefunden. August Mayer, der den 3. Preis mit 93,6 Punkten errungen hatte, wurde unter stürmischem Jubel von seinen Turngenossen aus dem Bahnhof getragen. In der Wiederholung fand abends ein Festmahl statt, wobei die heimgekehrten Turner und besonders Professor Kehler, unter dessen Kommando sich die deutschen Turner in Indianapolis gestellt hatten, gefeiert wurden.

Reutlingen, 20. Juli. Die bürgerl. Kollegien beschlossen heute Erhöhung der Gehalte sämtlicher Lehrerinnen

und der seminartüchtig gebildeten Lehrer an der höheren Mädchenschule, gemäß dem von der Zweiten Kammer angenommenen Gesetz und unter Vorbehalt der Genehmigung des Gesetzes durch die Erste Kammer. Der Stadt erwachsen dadurch M. 1050.— Mehrkosten pro Jahr.

Freudenstadt, 20. Juli. Am nächsten Sonntag findet in Baiersbronn eine Gedächtnisfeier für den verstorbenen Landtagsabgeordneten des Bezirks Julius Oskar Galler statt, welcher u. a. auch Reichs- und Landtagsabg. Conrad Gaußmann amwohnen wird.

Mergentheim, 20. Juni. Wie ein Korrespondenzbureau mitteilt, soll Oberforstrat Keller nicht geneigt sein, bei der bevorstehenden Neuwahl zum Landtag sich nochmals als Kandidat zur Verfügung zu stellen.

Tuttlingen, 21. Juli. Unweit der Stadt landete gestern Nachmittag ein Luftballon, besetzt mit einem Leutnant und 2 Mann, der Luftschifferabteilung in Berlin zugehörig, zurzeit nach Straßburg abkommandiert. Der Ballon war vormittags in Straßburg aufgestiegen und hatte in etwa 3 1/2 Stunden den Schwarzwald überflogen. Die größte Höhe, die er erreicht hat, soll 3000 Meter sein.

Ulm, 21. Juli. Die bürgerlichen Kollegien beschloßen gestern die Eingemeindung der Söflinger Teilgemeinde Harthausen gleichzeitig mit der Eingemeindung von Söflingen, die bekanntlich am 1. Okt. erfolgt.

In Unterürkheim brach seit einem Vierteljahr zum 4. Mal Feuer aus. Es brannte in dem Hause des Schuhmachers Müller in der Cannstatter Straße. Die Feuerwehr war rasch zur Stelle. Nur der hintere Teil von dem Gebäude brannte vollständig nieder, während vom Vorderteil nur der Dachstuhl durch das Feuer zerstört wurde.

„In den letzten Tagen wurde in Brackenheim ein Taubstummer aufgegriffen, welcher einer Anstalt entlaufen zu sein scheint. Seinen Lauten und Gesten noch zu schließen ist er katholisch und liebt davon. Sein katholisches Anstaltschwester geächtigt und lief davon. Sein Vorname ist Johannes, der Geschlechtsname konnte nicht herausgebracht werden. Der Mann ist 40—45 Jahre alt und von kleiner unterlehter Figur.“

In Reckingen brachte der Dienstknecht Klemens Uhl die rechte Hand in die Futterschneidmaschine. Bis der zweite Knecht auf das Wehgeschrei des Unglücklichen herbeieilte und die Maschine abstellte, war der Arm bis fast an den Ellbogen in Scheiben abgeschnitten. Der sparame und ruhige Mensch wird allgemein bedauert.

In Neuenstein ist am Montag beim Baden im Schwimmbad im sog. Schleiser der ledige 26 Jahre alte Schuhmacher Herrmann Geprägs von hier an einer tiefen Stelle ertrunken.

Wegen Verbrechen wider die Sittlichkeit wurden der verheiratete Metzger Otto Hartnagel und der 34 Jahre alte verheiratete Tagelöhner Christian Rüdert, beide von Waldenburg verhaftet und ans kgl. Amtsgericht in Dethingen eingeliefert.

In Göppingen kam es zwischen einem Tagelöhner und einem Viehreiber zu einem Wortwechsel; weil der Viehreiber etwas derb auf seinen Ochsen einschlug, machte ihm der Tagelöhner Vorhalt. Der Viehreiber fühlte sich in seinem „Chrgesühl“ gekränkt, holte mit seiner Peitsche aus, um nach dem Tagelöhner zu schlagen. In demselben Augenblick schlug der Tagelöhner seinem Partner mit einer Schanfel derart auf den Kopf, daß das eine Auge auslief. Der Verletzte wurde sofort nach dem Krankenhause verbracht.

Das Dampfsgewerk von Joh. Weber in Göppingen ist Donnerstag Nacht vollständig abgebrannt. Der Schaden an Gebäuden, Maschinen und Holz beträgt über 150 000 Mark. Die Entstehungursache wird in Selbstentzündung des Triebwerks vermutet.

Der Musketier Jakob Kramerer der 12. Komp. des Infanterie-Reg. 120 in Ulm ist flüchtig und wird vom Gericht des erwähnten Regiments strebrieslich verfolgt.

Gerihtssaal.

Stuttgart, 20. Juli. Ferienstrafkammer. Am Samstag den 14. Mai ds. Js. nachts brach in Jussenhausen ein Brand aus, der das Wohnhaus des Tagelöhners Johann Schweizer zerstörte und einen übrigens durch Versicherung gedeckten Schaden von nahezu 3200 Mark verursachte. Das Feuer war dadurch entstanden, daß der Sohn des Hausbesizers, der 23jährige Tagelöhner Gottlob Schweizer, beim Schlafengehen nachts 11 Uhr eine brennende Kerze, mittels abtropfenden Fetts an seiner Bettstelle befestigt hatte, und eingeschlafen war, bis er an bideim Qualm erwachte. Die Kerze hatte das Bettstroh in Brand gesetzt und zur Bewältigung des Feuers mußte die Feuerwehr ausrücken. Nicht nur der Dachstuhl, sondern auch das darunter befindliche Stodwerk wurden zerstört. Der Angeklagte, Gottlob Schweizer, wurde auf Grund seines Geständnisses wegen fahrlässiger Brandstiftung zu einer Geldstrafe von 80 Mark (event. 10 Tagen Gefängnis) verurteilt.

Thora, 20. Juli. Das Oberkriegsgericht des 17. Armeekorps verurteilte den Sergeanten Jllz und den Unteroffizier Drasse wegen Mißhandlung und vorschriftswidriger Behandlung Untergebener in 59 und 11 Fällen zu 5 bzw. 6 Monaten Gefängnis und Degradation.

Nom, 21. Juli. Der päpstliche Geheimkämmerer Monsignore Mac Nut ist nach einer Meldung des Depeschembureaus „Gerold“ wegen Sittlichkeitsverbrechens zu drei Monaten Kerker verurteilt worden.

Saus und Wissenschaft.

Konstanz, 21. Juli. Ein großer Mammutzahn von 2 Meter Länge und am dicken Ende 25 Zim. Durchmesser wurde, am Dienstag nachmittag in der Kiesgrube des Herrn Fröh am „Jakob“ aufgefunden. Die Arbeiter legten mit aller Vorsicht den Riesenzahn frei und verbrachten denselben in die Fröh'sche Wohnung. Leider hob dort ein Neugieriger den Zahn an seinem dünnen Ende in die Höhe, wobei derselbe etwa 30 cm hinter dem Spige abbrach.

Bergnügungs-Anzeige.

Heute Sonntag: 11-12 Konzert in den Anlagen; halb 4-5 Extrakoncert (Benefizkonzert) in den Anlagen; 6-7 nachm. Konzert auf dem Kurplatz; halb 8 Theater: „Schlafwagenkontrollleur“; 8 Uhr auf dem Kurplatz: Turn-Feikünstler Geschwister Steg.
 Montag: 8-9 vorm. Konzert in der Trinkhalle; halb 4 Uhr Konzert in den Anlagen; 6-7 Konzert auf dem Kurplatz; bei Eintritt der Dunkelheit (günstige Witterung vorausgesetzt) großes Feuerwerk und Beleuchtung der Anlagen, nach Schluss desselben geht ein Extrazug nach Forstheim. Abends halb 8 Uhr Theater: Der Klavierlehrer, hierauf Das Orakel zu Delphi, zum Schluss In Civil. 8 Uhr abends Galla-Abchieds-Vorstellung der Geschwister Steg.

* Von dem in der Löwenbergstraße gelegenen Doppelwohnhause des Hr. Robert Krauß, Maurermeister, ging die Fälligkeit um den Kaufpreis von 11200 Mk. an Hr. Wily. Klaus über.

Sitzung der bürgerlichen Kollegien vom 15. Juli 1906.

Das Gesuch der Städt. Holzhaue, ihnen für das im Stadtwald angefallene Windwurfholz einen Macher- und Anrückerlohn von je 1 M. 30 Pf. auf, also 2 M. 60 Pf. statt seitheriger 2 M. 20 Pf. und für Brennholz von 2 M. statt 1 M. 90 Pf. zu bewilligen, wird insoweit genehmigt, daß ein Macherlohn von 1 M. 30 Pf. und ein Anrückerlohn von 1 M. 20 Pf., auf 2 M. 50 Pf. und für Brennholz 2 M. bewilligt werden. Die Schwierigkeiten, die mit dem Wachen und Anrücken des meist schwachen Windwurfholzes verbunden sind, sprachen für eine Erhöhung der Löhne, andererseits wurde aber betont, daß derartige hohe Löhne wohl sonst nirgends bezahlt werden und wurde an die Bewilligung die ausdrückliche Bedingung geknüpft, daß die erhöhten Löhne nur für den diesmaligen Windwurfan-

fall bezahlt werden, und daß die Holzhaue daraus ein Recht, bei späteren Anlässen ähnliche Lohnforderungen zu machen, nicht herleiten dürfen.

Kaufmann Philipp Bosh hier bittet um die Erlaubnis, am Enzbett bei seinem Hause in der Hauptstraße eine Ufermauer auf seine Kosten anbringen und dieselbe in gleicher Weise mit einem Geländer versehen zu dürfen, wie die gegenüberliegende beim Gasthaus z. wild. Mann. Gegen das Gesuch wird geltend gemacht, daß durch Errichten einer Ufermauer den Pferdebesitzern die Gelegenheit genommen werde, ihre Pferde an dieser Stelle zur Schwemme zu bringen und daß auch sonst für manche Fälle noch ein Bedürfnis bestehe, bequem zum Enzbett innerhalb der Stadt kommen zu können. Aber in Erwägung, daß durch Beseitigung des meist in unansehnlichem Zustande befindlichen Enzzugangs und durch Erbauung einer Ufermauer der Anblick der Hauptstraße an dieser Stelle bedeutend gewinne und daß die Ufermauer einen Schutz gegen Hochwasser für die anliegenden Häuser und die Straße bilde, wird vom Gemeinderat mit 5 gegen 4 Stimmen beschlossen, dem Gesuch des Bosh zu entsprechen vorbehaltlich flusspolizeilicher Genehmigung.

Der Polizeimannschaft und den Amtsdienern werden die Mittel zur Beschaffung leichter Sommeruniformen (sog. Litenka) bewilligt.

Es folgen Dekreturen, Schätzungen, Armensachen und Erledigung kleinerer Gesuche.

Calw, 21. Juli. Der Eisenbahnwärter Bez, der sich auf dem hiesigen und Sulzer Bahnhof Unregelmäßigkeiten im Rassenverkehr und der Buchführung zu schulden kommen ließ, wurde dem Gericht übergeben.

Calw, 20. Juli. Der Postbote M., der die Strecke Calw, Oberreichenbach, Igelsloch und Oberfollbach zu besahren hat, erkänzte sich in einem Wäldchen bei Oberreichenbach. Der Grund liegt in Unterschlagung dienstlich anvertrauter Gelder.

Historische Gedenktage. 21. Juli.

- 1762. Sieg Friedrichs des Großen über die Oesterreicher unter Daun bei Burkersdorf.
- 1796. Der schottische Dichter Robert Burns in Dumfries gestorben.
- 1831. Brüssel wird Hauptstadt des neuen Königreichs Belgien. Trennung zwischen Holland und Belgien.
- 1861. Nordamerikanischer Bürgerkrieg: Erster Sieg bei Bull Run der Konföderierten über die Bundesstruppen.
- 1886. Der Maler Karl von Piloty in Ambach (Bayern) gestorben.

22. Juli.

- 1747. Der Berliner Arzt Heim, der u. a. als 1. er erste Arzt die Schutzpockenimpfung in Berlin ausführte, in Solz (Meiningen) geboren.
- 1848. Großherzog Adolf Friedrich von Mecklenburg-Strelitz geboren.
- 1895. Der Rechtslehrer Rudolf von Gneist in Berlin gestorben.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 21. Juli. Aus Tokio meldet der Vol.-Anz.: In der Mandchurie hat die Regenperiode begonnen. Deshalb sind die Operationen der ganzen japanischen Mandchurienarmee vorläufig eingestellt. Der Gesundheitszustand im Heer ist ausgezeichnet. Die Beri-Beri-Krankheit, die im vorigen Jahr den Sanitätsbehörden viel Sorge machte, tritt in diesem Jahr nicht auf.

Berlin, 21. Juli. Der hiesige württembergische Gesandte, Febr. v. Barnbiller, hat Berlin verlassen. Während seiner Abwesenheit führt der als interimistischer Geschäftsträger hierher entsandte Legationsrat v. Moser die Geschäfte der Gesandtschaft.

Konstantinopel, 21. Juli. Wie die Kölnische Zeitung unter dem heutigen Datum meldet, wurde bei der feierlichen Ausfahrt des Hofes zum Mittagsgebet eine Bombe geworfen. Der Sultan ist unverletzt.

Amtliche Kurliste

der am 22. Juli angemeld. Fremden. In den Gasthöfen.

- K. Badhotel.**
 Brede, Herr Rittergutbesitzer Edderhof (Hannover).
 Geyer, Herr Theodor, Kaufmann Schwab. Gmünd
- Gasthof z. bad. Hof.**
 Kolb, Frau Zahlmeister Ludwigsburg
 Kumpf, Herr Jakob, Spitalstiftungs-Einnehmer Speyer
- Hotel Belle vue.**
 Weingart, Herr Hugo mit Frau Gem. Mannheim
 Frank, Herr Julius z. mit Frau Gem. Newyork
 Oppenheimer, Herr Julius mit Frau Gemahlin und Kind Newyork
 Hornschuh, Herr Heinrich, Commerzienrat mit Frau Gem. Newyork
 Weber, Herr Amisgerichtsrat Ratibor
- Gasth. z. kühlen Brunnen.**
 Berger, Herr Emil Adern
- Gasth. z. Eisenbahn.**
 Stern, Herr Albert, Kaufmann Kirm a. Nahe
 Fuß, Herr Kaspar mit Frau Gem. Pforzheim
- Gasth. z. Hirsch.**
 Stehle, Herr Alois Renquishausen, OA. Tuttingen
- Hotel Klump.**
 De Sola, Mr. und Mrs. J. C. Newyork
 Hörning, Herr Gustav mit Frau Gemahlin Aschersleben
 Galicki, Herr J. Köln a. Rh.
 de la Chapelle, Monsieur le Comte Henri Paris
 Ostrogrodsky, Herr Michael, Direktor mit Frau Gemahlin und Bedienung St. Petersburg
 Klingpor, Frau Karl Gießen
 Alexander, Fräulein Gießen
 Simon, Herr H. Stuttgart
 Ries, Herr Dr., Chemiker Basel
- Hotel Maisch.**
 Mattill, Herr Bürgermeister Hohheim (Pfalz)
 Burkhard, Herr Gasthausbesitzer Neuenstein
 Dellinger, Frau Privatier Reutlingen
- Hotel Post.**
 Besselmann, Fräulein Marta München-Glabbad
 de Brandel, Herr S., Rentier Paris
 Weil, Herr E. mit Frau Gemahlin, Frau Mutter, drei Kinder und Begleitung Berlin
- Gasth. z. gold. Roß.**
 Ruby, Herr Kaufmann Hochspeier
 Hirsch, Herr A., Rechtsanwalt Heidelberg
- Gasth. zur Sonne.**
 Burghardt, Herr Adolf Zweibrücken
 Freih, Fräulein Pauline Bernersbach
 Jffels, Herr Otto, Kaufmann M.-Glabbad
 Gundemer, Herr Karl, Lehrer Landau
 Hofmiller, Herr Ludwig mit Frau Gemahlin Landau
 Schneider, Frln. Karoline, Lehrerin Landau
 Schmalholz, Herr Karl, Privatier Karlsruhe
 Petermann, Herr H. Besigheim
 Schröder, Herr Artur, cand. chem. Leipzig
 Schumann, Herr Dr. Leipzig
 Weil, Herr Samuel, Kaufmann Steinsfurth (Baden)
- In den Privatwohnungen.**
Kutscher Alber.
 Patoschka, Herr Kabinettmeister Pforzheim
Stadtpfarrer Auch.
 Moch, Fräulein Hedwig Cassel (Hessen)
Privatier Bechtle.
 Bäuerle, Frau mit Sohn Würzburg, OA. Calw

- Wily. Vott, Hauptstr. 117.**
 Morlock, Herr Chr., Privatier Stuttgart
Witwe Danner.
 Ganß, Herr Curt, stud. ver. techn. Frankenthal
Gv. Diakonissenstation.
 Gnügge, Herr Oberst a. D. Steglitz bei Berlin
Friedr. Citel, Fuhrhalter.
 Alexander, Herr Eduard, Rentier mit Frau Gemahlin Schöneberg b. Berlin
- Oekonom Citel.**
 Längle, Herr Ferdinand, Maler- und Ländchergeschäft Karlsruhe
Vater, Herr Andr., Schuhmachermeister Nedarau-Mannheim
Villa Frieda.
 Martens, Herr Max, Kaufmann mit Frau Gemahlin, Kind und Kinderskräulein Frankfurt a. M.
- Geschwister Juugs.**
 Gerber, Herr Gottfried, Privatier Mainz
 Maul, Herr Philipp, Sr. Eisenbahnassistent Mainz
Postunterbeamter Greiner.
 Kahn, Frau Heinrich Mannheim
G. Hagenlocher (Villa Luise).
 Kähele, Fräulein Luise Mannheim
- Villa Hauselmann.**
 Marburg-Friedrich, Frau Adolf Christiania
 Nigeltinger, Fräulein Christiania
 Brauns, Herr Hauptmann Jüterbog
Buchdruckereibesitzer Hofmann We.
 Mack, Frau Cécile Biberach a. N.
- Villa Hohenzollern.**
 von Graifowsky, Herr Oberleutnant Dresden
Christian Horkheimer.
 Nojal, Herr A., General-Agent Metz
Mehgermstr. Kappelmann.
 Kramer, Frau Karoline We. Karlsruhe
 Stigeler, Herr Anwalt Edelbeuren
- Villa Karlsbad.**
 Pflüger, Herr Karl, Gutsbesitzer mit Tochter Sand (Pfalz)
Witwe Reicher (Villa Haisch)
 Weil, Herr Mannheim
G. Knödler, Eiberg 126.
 Epple, Frau Kronenwirt Bothnang b. Stuttgart
Karl Ruch, Zimmermann.
 Steiff, Hr. Georg, Rädermeister Geislingen a. St.
Reinh. Kuhn, Rennbachstraße 156.
 Wittroff, Frau Frh. Buchgeschäft Bretten
- Villa Marguerite.**
 Krautkopf, Hr. S. mit Frau Gem. und Kind Mergentheim
 Riedlin, Hr. Hermann mit Frau Gem. Karlsruhe
- Villa Mon Repos.**
 Haas, Hr. Philipp, Kaufmann Stuttgart
Villa Montebello.
 Weds-Bergmann, Frau Wiesbaden
 Sans, Fr. E. Hamburg
 Sans, Fr. M. Hamburg
- Park-Villa.**
 Gontcharouinow, Hr. pr. Arzt mit Fam. Sitomir Rußl.
Ad. Pfau, Bäckern.
 Augsburg, Frau, Kaufmanns-Gattin Horb
- Flaschnerm. Pfau Ww.**
 Weinbuch, Hr. Joseph Stetten b. Laupheim
 Eisele, Fr. Marie Ludwigsburg
- Portier G. Pfeiffer.**
 Schmidt, Fr. Pauline Untertürkheim
Fr. Nath Ww., Hauptstr. 149.
 Unna, Hr. Dr. Joseph, Oberlehrer Hamburg

- Neumann, Hr. E., Kaufmann** Rheinheim
Jungaberle, Hr. Gustav, Fabrikant Pforzheim
- Karl Rath, Lederhandlung.**
 Heppenheimer, Hr. Joseph, Kaufmann Frankfurt a. M.
 Mayer, Frau B. mit Tochter Mainz
 Winter, Hr. Karl, Kaufmann Bruchsal
- Wily. Rath, Buchbindern.**
 Thissen, Frau Gretchen, Kaufmanns-Gattin mit Kind Karlsruhe
- Messerschmied Nieginger.**
 Scheid, Hr. Georg Wilhelm, Mühlenbesitzer mit Söhnen Neckargemünd
- Sattlern. Kometsch.**
 Bendig, Hr. D., Kaufmann Kaiserslautern
- Villa Schill.**
 Griefmann, Herr Karl, Kaufmann Nürnberg
 Griefmann, Herr Louis, Kaufmann mit Sohn Nürnberg
Frau Schlegel.
 Reinle, Frau Söllingen b. Durlach
 Hartmann, Frau Bretten
- Luise Schmid Witwe.**
 Aufrecht, Frau mit Kind Stuttgart
Maria Schmidt We.
 Klenf, Frau Rosa Stuttgart
- Schlossern. Schwerdtle.**
 Beyerbach, Hr. Frh., Prokurist Stuttgart
Witwe Seyfried.
 Bucher, Hr. Peter, Gutsbesitzer Lettmang
Villa Zofie.
 Heineth, Frau Privatier Leipzig
Karl Touffaint, Holzhändler.
 Corty, Frau Kanzleirat Haigerloch
 Hofmann, Frau mit Fr. Schwester Hoboken Amerika
- Kaufmann Treiber.**
 Scharff, Hr. L. Kaufmann Speyer
- Sattlern. Treiber.**
 Reis, Frau Anna Eglingen OA. Neeresheim
Wily. Treiber, Korbmacher.
 Armbruster, Frau Friska Schiltach
- Villa Viktoria.**
 Hamburg, Hr. Bertrand, Bankier mit Frau Gem. Charlottenburg
 Hamburg, Fr. Lili " "
 Hamburg, Hr. Frh. " "
 Hamburg, Hr. Paul, Fabrikbesitzer " "
Witwe Vollmar, Villa Karoline.
 Schneider, Hr. Emil, Kaufmann mit Frau Gem. u. Tochter Finsterwalde
- Küferm. Weber.**
 Sauberlich, Frau Stefanie mit Bed. Busenbach Baden
- Baddiener Weber.**
 Stern, Frau R. Ww. Frankfurt a. M.
 Stern, Hr. Josef, Kaufmann " "
- Villa Weizsäcker.**
 von Kunciewicz, Hr. Ladislav, Rentier mit Frau Gem. Paris
- Bäckern. Ziesle.**
 Hirsch, Hr. Herm. Ludwigsburg
 Rudolf, Fr. Milli Heidelberg
- Schneiderm. Ziesle.**
 Grupp, Frau Anna Geislingen

Zahl der Fremden 8146.

Zigarrengeschäft Fr. Staib

Wildbad: König Karlstrasse 91.

Empfehle mein gut sortiertes

Zigarren-Lager

welches nur in guten Qualitäten besteht, dem geehrten Publikum von Wildbad und Umgebung.

Kgl. Kurtheater

Direkt: Intendantenrat Peter Diebig.
Samstag den 22. Juli
 37. Vorstellung.

Schlafwagen-Kontrollleur.

Sonntag den 23. Juli
 38. Vorstellung.

Der Klavierlehrer.

Lustspiel in 1 Aufzug von Franz v. Schönthan.

Hierauf:

Das Orakel zu Delphi.

Schwank in 1 Akt von A. Hänseler und M. Möller.
 Zum Schluss:
In Civil.
 Schwank in 1 Akt von G. Kadelburg.

Fertige Strümpfe, Socken,

sowie **Kinders-Strümpfe** mit doppelten Knicken, gut und schön gestrickt, empfiehlt **Emilie Beck.**

